

Richard Schmid (l.), 60, wegen Beleidigung von Journalisten vorläufiger Präsident des Oberlandesgerichts in Stuttgart, polemisierte in einer von der „Stuttgarter Zeitung“ veröffentlichten Besprechung des sechsten Bandes der Werke des Schriftstellers und Kulturkritikers Karl Kraus (1874 bis 1936) gegen den Redakteur und Kritiker der „Welt“.



Willy Haas (r.), 67. Der literarisch tätige Richter spielte auf eine in der „Welt“ erschienene Besprechung an und warf dem Kraus-Kritiker Haas vor, er (Haas) habe als „früherer und abgewimmelter Verehrer von Karl Kraus vor einiger Zeit eine Beschmutzung von Karl Kraus versucht“. Dies sei, so resümierte Schmid, die Geschichte von dem Geschöpf, das dem toten Löwen einen Tritt versetzen möchte.

John Dos Passos, 63, amerikanischer Schriftsteller, ist — zusammen mit einem Filmdramaturgen und einem Juristen — Erfinder eines neuartigen Kinderspielzeugs, einer Seifenblasen-Pistole. Die Neuheit wurde patentrechtlich geschützt und soll demnächst industriell ausgewertet werden.

Romy Schneider, 20, Braut von Lugano, hatte vor einer Tankstelle in Nizza mit ihrem Verlobten, **Alain Delon**, 23, die erste in der Öffentlichkeit beobachtete Auseinandersetzung: Romy ließ sich trotz heftiger Proteste ihres Maserati-Fahrers Delon nicht davon abhalten, in einen Hanomag-Methusalem dreier Marburger Studenten umzusteigen, um in diesem Vehikel eine kleine Fahrprobe zu erleben.



Mary Collins, 48, First Lady des amerikanischen Staates Florida, folgte auf einem Empfang ihrem Ehemann, dem Florida-Gouverneur **Thomas LeRoy Collins**, 50, und vergaß dabei ihre Schuhe, deren sie sich beim Gespräch mit Floridas Senatspräsident **Dewey M. Johnson** (l.), 51, heimlich entledigt hatte.

Angel Pérez de Leza, 54, spanischer Millionär und Fremdenverkehrsunternehmer, der zur Zeit ein neues Touristenzentrum an der Mittelmeerküste seines Heimatlandes erbauen läßt, berichtete bei einem Aufenthalt in London, daß zu seinen Bauprojekten auch eine „Versuch-es-selbst“-Stierkampfarena gehöre: In dieser Anlage, die im kommenden Juli eröffnet werden soll, könne sich jeder interessierte Tourist in kurzen Lehrgängen durch erfahrene Matadore im Stierkampf ausbilden lassen. Allerdings, so erläuterte der Spanier, würden bei den Lehrstunden keine Degen verwandt, und als Kampfstiere kämen für die Stierkämpfer aus Sicherheitsgründen nur kleine, 18 Monate alte Jungtiere in Frage.

Peter Frankenfeld, 45, Fernseh-Quizmaster, versagte als Grenzpassant vor dem deutschen Zoll in Breisach bei einem Einfuhrproblem, das er vergeblich ohne Kosten zu lösen hoffte. Als ihm die Zollbeamten klargemacht hatten, daß er eine Flasche Weinbrand auch als Geschenk von Verehrern nicht zollfrei, wie irrtümlich angenommen, importieren könne, goß Frankenfeld den Flascheninhalt bis auf die erlaubte zollfreie Menge auf den Boden. Er mußte dennoch den Zollbetrag für die ganze Flasche entrichten, da die Grenzhüter das vergossene Zollgut als eingeführt erachteten.



Erika Mann, 53, Thomas Manns Tochter, Beraterin bei Verfilmungen von Werken ihres verstorbenen Vaters, wird bei den Dreharbeiten zum „Buddenbrook“-Film, an dessen Drehbuch sie mitgearbeitet hat, nach bereits gewohnter Gepflogenheit — so in „Königliche Hoheit“ und in den „Bekenntnissen des Hochstaplers Felix Krull“ — eine kleine Rolle übernehmen. Die in Zürich wohnende Schriftstellerin erzählte in München: „Diesmal spiele ich wieder mit, als Stimme eines Papageis.“

Ava Gardner, 36, amerikanische Kino-Heldin, verfeindete sich mit der australischen Presse durch eine bei ihr völlig neuartige Abneigung gegen Publicity: Sie lehnte es ab, Autogramme und Interviews zu geben und spritzte Photo-reportern Champagner ins Gesicht.



Gamal Abd el-Nasser, 41; Präsident der Vereinigten Arabischen Republik, dankte mit einem Schreiben dem Handballclub von Simbach (Inn) für einen Karten-gruß vom Vereinsfest und verband mit seinen guten Wünschen für die „lieben Handballspieler“ die Hoffnung, „daß der Club in diesem Jahr viele erfolgreiche Spiele haben wird“.

Valentin Gonzales, 48, kommunistischer General im spanischen Bürgerkrieg, der nach dem Sieg Francos nach Rußland emigrierte, bei Stalin in Ungnade fiel und nach abenteuerlicher Flucht 1949 aus Sibirien über den Iran in den Westen entkam, ist in Kuba als militärischer Berater Fidel Castros tätig.

AUTOREN

RUDOLF HÖSS, 1947 in Polen hingerichtet, findet posthum als Autor des Buches „Kommandant in Auschwitz“ ein ungewöhnlich starkes Interesse im Ausland: Übersetzungsrechte erwarben Verlage in England, Frankreich, Amerika, Italien und Norwegen.

CHARLES DE GAULLE, 68, erfuhr von seinem Verleger, daß bereits 400 000 Exemplare seiner beiden Memoirenbände verkauft wurden.

MAO TSE-TUNG, 65, will 15 seiner Jugendgedichte bei einem Pariser Verleger in französischer Sprache erscheinen lassen.

BERUFLICHES

FRITZ SÄNGER, 57, nach zehnjähriger Tätigkeit als Chefredakteur der Deutschen Presse-Agentur (dpa) ausgeschieden, wurde mit 120 000 Mark abgefunden und soll vom 65. Lebensjahr an Pension beziehen.

MARLENE DIETRICH, 58, Glamour-Großmutter, hat nach langem Zögern eingewilligt, erstmals im amerikanischen Fernsehen aufzutreten.

HANS W. KUBASCHEWSKI, 51, Ehemann der Gloria-Film-Chefin Ilse Kubaschewski, schied als Direktor für Deutschland aus den Diensten des amerikanischen Warner-Brothers-Verleihs aus und wurde Vorstandsmitglied der westdeutschen Bavaria-Filmgesellschaft.

ZITATE

OTTO FLEHINGHAUS, 54, Justizminister des Landes Nordrhein-Westfalen, nach der Verkündung des Urteils im Strack-Prozeß: „Hallstein hat in den Augen der Öffentlichkeit sicherlich dann und wann arrogant gewirkt. Das Gericht hat ... sich aber von dem Hochmut des Angeklagten nicht beeindrucken lassen.“

IN MEMORIAM

AIT AHCENE, Staatssekretär der „Provisorischen algerischen Regierung“, wurde mit einigen Monaten Verzögerung Opfer der französischen Geheimorganisation „Rote Hand“. Er starb jetzt in Tunis mit 27 Jahren an den Folgen des Attentats, das am 5. November 1958 in Bad Godesberg auf ihn verübt worden war. (SPIEGEL 47/1958).

Robert Mortimer, 56, anglikanischer Bischof von Exeter, Vater zweier Söhne und zweier Töchter, griff in eine Oberhausdebatte über die Jugendkriminalität ein und wandte sich dabei in scharfen Worten gegen Film, Bühne, Literatur und Fernsehen, die heute eine für Jugendliche kaum zuträgliche Sex-Atmosphäre verbreiteten. Der Geistliche befürwortete auch eine strengere Jugenderziehung, die auf eine weitgehende Trennung der Geschlechter abzielen müsse. Ein Presseinterview mit der Ehefrau des Bischofs brachte zutage, daß seine (des Bischofs) eigenen Kinder in voller Liberalität, inklusive uneingeschränkter Teilnahme an den im Oberhaus gezeigten jugendgefährdenden Institutionen, aufwachsen.